

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Catholische Leichpredig. Gehalten in d. Steyrischen
Hauptstatt Grätz den 29. Martij, An[n]o 1637. Aiß der
Röm: Kays: auch zu Hungarn unnd Behaimb Königl: Mtt.
Ferdinandi deß Andern/ Hochseligisten ...**

Högner, Wolfgang

Wienn in Oesterreich, 1637

VD17 VD17 12:125721W

Inbruenstiges Hertz

[urn:nbn:de:bsz:31-129809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129809)

Etenim hæreditas mea præclara. Wer wird mir ein schönere oder vortrefflicheres Erb erthailen künden / also daß Daur / vnnnd Standhaffte Kayß: Herz FERDINAND I deß Andern?

Inbrünstiges Herz.

I.

EHerbt haben sie ein inbrünstiges hitziges Herz / in der zwoyfahen Liebe GOTTES / vnnnd deß Negsten vnd wie der edle Stain Chriſtopallus bey dem Tag Goldfarb / bey der Nacht aber roth oder Fawrfarb ſcheineth / also war daß liebreiche Herz FERDINAND I bey dem Tag das ist öffentlich vor der gansen Welt Goldfarb durch ihren frommen / Gottſeeligen Wandel zu menigklichen groffer aufferebauung. Aber in der Nacht der Trüebſal / Angst vnnnd Kummernuß waren ſie ganz Fawrfarb / durch die hitzige Lieb gegen dem Negsten.

Sit fortis & constans amor tuus, nec cedens terroribus, nec succumbens laboribus. Dein Lieb soll starck vnnnd bestendig seyn / vnd weder durch Forcht noch schröcken / noch Mühe vnnnd Arbeit weichen / vnd vnderligen.

S. Bern:
in quodam
Serm.

Mit soleher Lieb brannte vnser frommes Kayßerliche Herz / in diesem Herzen war die Lieb an dem Tag deß Todts / starck wie der Todt selbsten. Dann als Ihr Mtt: vermerckte das es bald wurd zu dem hinschayden gehn / vnd darbey hochvernünfftig abgenommen / daß Ihr herzliebste hochgeehrte Frau gemählin wurde hierdurch mitten in den hitzen Fawrofen der größten Kummernuß vnnnd Trüebſal fallen / damit sie durch zu groffer Kleinmüthigkeit nicht verbrant wurde / so haben sie selbige in der

Cant: 8.
7. 6.

D iij

letzten

Rom: 16.
 v. 16.
 amoris con
 jugalis tes-
 fera.

Esther 15.
 v. 9.

letzten Stunde zu dem Krancken Bethlein berueffen/ mit dem
 kühlen Laro der Himmlischen benediction segen / vnnnd nach
 dem befehl des H. Pauli mit dem Kuß der heiligen Ehlichen
 Gottwolgefälligen Liebe / das letzte Valet / vnd Urlaub nem-
 men wollen.

Darbey ich mich Erinnere der frommen Gottseeligen Kö-
 nigin Esther / vnd ihres Gemahels des mächtigen Persianischen
 Königs Alsueri, von welchen ich ließ / das nach dem sie ihren
 Herrn sehen mit Königlichen Habit gezieret auff seinem erhöchsten
 Thron sitzen; ab dessen Mtt: so sehr erschrocken sey / daß sie in
 die Unkräften gefallen: Der König aber seye darüber hoch bes-
 stürzt / von dem Thron auffgestanden / seine liebste Gemählin
 mit aigen Händen gehalten / gekusst / geerdstet sprechent.
 Esther was hast du / ich bin dein Bruder / du
 solst dich nicht fürchten / du wirst nicht sterben;
 warumb redest du nicht mit mir? Sie sprach O
 Herz ich hab dich als einen Engel Gottes gese-
 hen / vnnnd mein Hertz ist ganz erschrocken auß
 Forcht deiner Herzlichkeit.

O Wol ein seltsame / O wol ein wunderbarliche umbge-
 kehrt verenderung! Die Kayserliche Esther sahe vnlangsten ih-
 ren herzlichsten / vnd zu gleich großmächtigen Alsuerum. Die
 Kön: Kay: Mtt: sitzen nicht auff dem Kay: Thron / nicht
 mit fewrigen erschrecklichen Augen vnnnd Antlis brinnen; son-
 dern aller blaich / vnnnd Krafftlos ligen auff dem Bethlein des
 Wehtagens/sie höret die aller liebreichisten/herstringende Wort:
 Vnnnd mit der Königin Esther felt sie nicht auß Forcht / son-
 der vor großem Layd / vnnnd Kummernuß in die Annächten.

Vnnnd ob sie gleich wol versichert war / daß sie nicht wurde
 sterben / jedoch weil sie sah das es Ihr Mtt: wurde kosten das
 Leben/

Leben / vnd daß sie nicht zu gleich kunde sterben mit dem ster-
benden / daß war ein solcher Schmerz / welcher bandte die Zungen/
verschlosse die Stim / verstopffet den Mund / vnd machte vn-
kräftig den ganzen Leib. O wie warhafft hat die Kayserliche
Esther mit der Gottsförchtigen Ruth alles Hoffgesind mögen
anreden. *Nobite me vocare Noemi (id est pulchram) sed
vocate me maram (id est amaram) omnipotens quia amari-
tudine valde replevit me. Ihr solt mich hinfüran nicht mehr
Noemi (das ist schön) sonder maram (das ist bitter) haissen :*
Dann der Allmächtig hat mich sehr betrüebt. Mit der Königin
Esther hat sie ihrem hergliebsten Gemahel warhafft ant-
wortten köndten. O Herz ich hab Euch zwar der Frombkeit
halber gesehen also einen Engel / aber dem Leib nach als einen
sterbenden / vnd mein Herz ist ganz erschrocken auß beschaf-
fenheit ewer Kranckheit.

Ruth 1.
v. 20.

Nasses Herz.

N.

Lerbet haben sie ein Nasses rewiges Herz / mittelst der
heiligen Bueßzäher.

Weil ihr Me: / seeligist / wol gewüßt das sie auch
ein Mensch / sterblich als wie andere / vnd daß mir vns nach
dem Gezeugnuß des H. Iacobi in vielen dingen zugleich alle mit-
einander vbersehen vnd des H. Augustini. *Nihil peccare
soliis Dei est, emendare, & corrigere erratum,
& pœnitentiam, agere de peccatis, sapientis.*
Gar nicht sündigen ist allein Göttlich / aber sich
bessern / vnd vber die begangne Sünd Buß wür-
cken / steht / vnd gehört aigentlich weisen / ver-
ständi

Jacobi 3.
v. 2.

S. Aug:
Eccl: ad
Simplic: